

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 66

Dienstag, 2. Juni 1908

47. Jahrgang.

An die Bevölkerung der Stadt Marburg!

Der Steirische Sängerbund, der Hort des deutschen Liedes in unserer Heimat, kommt am 6., 7. und 8. Juni dieses Jahres in die Mauern unserer Stadt, um das

10. Steirische Sängerbundesfest zu feiern.

Voll Freude und Liebe wie vor 40 Jahren, als er zum erstenmale in unserer Stadt weilte, schlugen dem Steirischen Sängerbunde die Herzen entgegen, die Treue zu seinen Hochzielen geht über auf Kinder und Kindeskinde der alten Bürger und wird festgehalten werden bis in die spätesten Zeiten. Um nun die deutschen Säger aus Nah und Fern dieser unserer unwandelbaren treudeutschen und liederfrohen Gesinnung offenkundig vor aller Welt zu versichern, begrüße sie die Stadt an den Festtagen mit reichem

Fahnen schmuck

und aller Aufmerksamkeit, die so lieben Gästen gebührt.

Die Bewohner der Stadt Marburg werden demgemäß ersucht, alles vorzutun, was einen würdigen Empfang des Steirischen Sängerbundes und der Tausende seiner Angehörigen verbürgt.

Heil dem deutschen Liede und den deutschen Sängern!

Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer.
Marburg, am 30. Mai 1908.

Die „patriotischen“ Pervaken.

Marburg, 2. Juni.

Während in den sibirischen Bergwerken und in zahllosen russischen Gefängnissen die Opfer russischer Politik, des russischen Terrorismus gepeinigt schmachten, gab's vor einigen Tagen in Petersburg recht laute, allslawische Gelage. Wieder einmal wurde mit Wutly und Champagner eine allslawische Verbrüderung begossen und wer dort den lautesten Phrasenlärm losließ und wohl auch am meisten „Begeisterung“ trank, das waren die „Führer“ der slawischen Nationen Österreichs, die ihrem Schöpfer recht dafür danken sollten, daß er sie nicht im Reiche des Zaren zur Welt kommen ließ, wo der Kerker und die Bergwerke die politische Betätigung beenden. Aber die Kramarsch, Hribar und Genossen, die sich aus der österreichischen Enge hinausflüchteten über die Reichsgrenzen ins heilige slawische Rußland, die wußten gar wohl, daß sie dort den Mund ein bißchen weiter aufmachen dürfen als die eigenen Landeskinder des Zaren. Das k. k. Korrespondenzbureau hat sich freilich bei der Wiedergabe der Reden der österreichischen Pan-slawisten die denkbar größte Schonung aufgelegt, eingedenk des Umstandes, daß man jetzt, da die k. k. Slawisierung Österreichs so wunderschön und im Sitzzugstempo vor sich geht, daß man jetzt, im Regierungsjubiläumjahre, doch nicht mit so „peinlichen“ österreichisch-slawischen Offenheiten vor die Öffentlichkeit treten könne. Wenn Deutsche dieses Staates einmal eine Fahrt ins große deutsche Mutterreich unternehmen, dann stimmt der slawische

Blätterchor in Österreich eine grimme „patriotische“ Entrüstungsklitanei an und die slawische Lust am Denunzieren feiert wahre Orgien. Da gebärden sich diese Leute als die wahren Hüter Österreichs, da scheint ihr „Staatspatriotismus“ aufzuflammen und sie können sich gar nicht genug tun am Vernadern der „Preußenheuchler“, auch dann, wenn es sich um die harmloseste völkische Fahrt ins Deutsche Reich handelt, wohin dieselben Slawenführer ihre eigenen Söhne senden, damit sie dort etwas lernen. Wenn sie aber zusammenkommen in St. Petersburg oder Moskau und dort allslawische Verbrüderungsorgien feiern, in denen das „größere Rußland“ der Zukunft, die Vereinigung des ganzen Slawentumes zu einem politischen Ganzen auf der Tagesordnung stehen, wenn sogar österreichische Polen dort erklären, daß sie die Feindschaft zwischen Russen- und Polentum begraben und sich nunmehr bedingungslos in die russischen Arme stürzen wollen, dann findet der heuchlerische österreichische „Staatspatriotismus“ der österreichischen Slawen dies in der Ordnung. Herr Hribar, Laibachs Bürgermeister, ist dann ganz Russe und nur ein Unbehagen schleicht sich durch die Reihen der politischen Bacchanten: sie können sich nicht verständigen, ohne eine fremde Sprache zu gebrauchen! Und schließlich ist es doch immer wieder die deutsche Sprache, deren sich die Apostel des Allslawentumes bedienen müssen, wenn sie sich gegenseitig restlos verständigen wollen! Aber wie die um Hribar, so sind auch unsere Agitations-Wendenpriester im Innersten ihres Herzens russisch-panslawisch gesinnt; sie träumen denselben Traum und ziehen am gleichen Strang!

Mainacht.

Frau Erna stand am Fenster ihres traulich ausgestatteten Gemachs. Träumerisch blickte sie hinaus in die mondhelle Mainacht und sog in vollen Zügen die balsamischen Düfte ein, welche sinneberauschend von außen zu ihr drangen. Sie atmete und atmete wie man eben nur im Wonnemonat Mai zu atmen vermag. Ihre auffallend kleinen blaffen Hände spielten mit einer Gliederdolbe, welche sie vorher mühelos von ihrem Fenster aus gepflückt. Der leise Nachtwind hatte sie losend gewiegt. Die Dolbe war schwer und ihr Duft noch schwerer. Frau Erna empfand dies. Sie entfiel ihren Händen und lag nun unbeachtet zu Füßen. Sonst ging sie nicht so barbarisch um mit gebrochenen Blüten. Das war gar nicht ihre Art. Mißgönnte sie am Ende der duftenden Dolbe die zärtliche Lieblosung des Nachtwindes? Ja, war Frau Erna selbst nicht auch eine Blüte? — noch eine Blüte? Und wer liebte sie? — Unbeweglich stand sie am Fenster. Ihre mittelgroße, etwas lüppige Gestalt in ein weißes Spitzengewand gehüllt, hatte etwas Rührendes an sich in ihrer ganzen Haltung. Etwas Weiches, Hingebungsvolles lag darin, was ihr sonst nicht eigen. Denn sie war ein herbes Weib, vom Schicksal gepeitscht. Ihr Gesicht, keineswegs schön nach strengen Begriffen, hatte einen traumverlorenen Ausdruck angenommen. Sie liebte es des Abends, wenn sie allein war, das Haar zu lösen. Das arme Haar! Es war ja den ganzen Tag aufgefesselt, wie sie

selbst, nun sollte es seine Freiheit haben. Niemand sah es. . . . Und es umhüllte sie bis über die Schultern in freien weißen Wellen von einer Farbe, die leicht von Blond ins Rot übergeht, wie einst Meister Tizian seine berühmten Frauenköpfe malte. Spät war es geworden. Frau Erna zählte eben die Schläge ihrer kleinen Kofolouhr, die auf ihrem antiken Schreibtisch stand. Mitternacht. . . . Weßhalb wollte sie heute ihr Lager noch nicht auffuchen? Wie gebannt hingen ihre Blicke an der mondhellsten Mailandschaft. . . . Seltsam, heute fühlte sie es heiß aufsteigen in ihren Augen. . . . Wie lange hatte sie schon nicht geweint? Ihre Augen blickten wohl deshalb so weh in die Welt, weil sie keine Tränen mehr finden konnten. Augen, die weinen können, blicken auch dann wieder hell. . . . Und ihre Augen? Doch wer weiß, wer ahnt etwas von ihrem Leide? — Nur die Nächte könnten davon erzählen. . . . doch die sind verschwiegen. . . . Und heute ist wieder so eine Nacht angebrochen, verschwiegen und still, wie das Grab. . . . Aber sie kam auf lichten Schwingen, denn draußen leuchtete das weiße Blütenmeer und des Mondes volle goldne Scheibe. Wer da schlafen könnte. . . . Und immer heißer stieg es auf in ihren Augen und sie weinte und weinte über ihr vereinsamtes Dasein. Vereinsamt? Ja, sie war es in des Wortes vollster Bedeutung, obwohl sie mit einem Manne lebte. . . . mit ihrem Manne. . . . Klang das nicht wie eine Ironie? Doch er brauchte sie ja nicht jener Mann, mit dem sie lebte. Stand sie ihm denn seelisch nahe? Konnte er, sie, die eigenartige, feinsüßige

Frau überhaupt verstehen? Ja, da war, sie seine Mutter. . . . die lebte mit ihnen. . . . das alte Lied: das dritte Element in der Ehe! Mit ihr teilte er jeden Gedanken, sie wußte sich an seine Fersen zu heften, um jedes halbwegs friedliche Auskommen zu stören. . . . Wie sie diese Frau haßte. . . . Und war es ein Wunder? War es nicht menschlich? Und so hatte sie sich immer mehr und mehr zurückgezogen, denn jener Mann, mit dem sie leben mußte, brauchte sie ja nicht und ihr schien es ein himmelschreiendes Unrecht, daß er sie an sich gefesselt und ihr Dasein damit zu einem erbärmlichen gemacht hatte. Wohl dachte sie oft daran, die Ketten, die schwer drückenden Ketten zu zerreißen. Man kann sich ja „frei“ machen heutzutage! Dies ist ja schon völlig zur Mode geworden! Frau Erna lacht. . . . ein herbes Lachen, verächtlich und kurz. . . . Wie oft hat sich ihr Herz qualvoll gekrümmt, wenn sie Einsicht genommen in das Geßel, welches ihr im Falle einer Scheidung das Kind rauben könnte. Das Kind, das ihrem Schoße entsprossen und das sie abgöttisch liebte. Nein, diesen Weg konnte sie nie und nimmer einschlagen. . . . lieber das Leben weiter führen in seiner ganzen jammervollen Trostlosigkeit, als das Kind — ihr Kind opfern. . . . Einmal, da leuchtete auch ihr die Sonne, da ahnte sie es, wie schön das Leben sein könnte. . . . Da trat auf ihrem einsamen Weg ihr ein Mann entgegen, der ihr gefiel. Auch er war nicht glücklich, man sah es und man sprach auch in der Gesellschaft davon. Gefesselt an ein völlig reizloses Weib. . . . eine Konvenienzehe, wie sie buzenweise entstehen und die

Politische Umschau.

Intimes vom Thronfolger

wurde am 28. d. M. im „Besten Lloyd“ mitgeteilt von einer Persönlichkeit, die, wie es dort heißt, das Glück genöß, „tieferen Einblick in das Seelenleben des Erzherzogs zu gewinnen.“ Diese Persönlichkeit, der es Herzensbedürfnis ist, einiges aus seinen Erfahrungen weiteren Kreisen zu vermitteln, erzählte u. a.: „Die krauesten Dinge wurden über die religiösen Neigungen und konfessionellen Abneigungen des Erzherzogs erzählt. Daß der Thronfolger ein frommer, überzeugter Christ ist, unterliegt keinem Zweifel. Allein gerade darum wurzelt in ihm auch die tiefe Achtung vor jedem anderen Glaubensbekenntnisse. Der gläubige Protestant oder Jude gilt ihm genau so viel, wie der gute Katholik. Und was speziell die Juden betrifft, hält sie der Erzherzog für dynastisch gesinnte Patrioten. Oft genug hat er sich mit besonderem Lob über Juden, ausgesprochen, sie bei seinen Einkäufen auffällig berücksichtigt. Und da sich auch unter den Angestellten des Erzherzogs Juden befinden, und zwar in ansehnlicher Stellung, mag sich jeder vernünftige Mensch selber seine Meinung darüber bilden, wie es um die Duldsamkeit des Erzherzogs in konfessionellen Dingen bestellt ist.“

Jetzt wissen die ungarischen Juden, wie sie sich zu verhalten haben werden. Aber auch für gewisse Kreise in Österreich sind die Mitteilungen recht bemerkenswert. Für uns kommt ihnen gegenüber denn doch einigermaßen in Betracht, daß Erzherzog Franz Ferdinand Protektor des katholischen Schulvereines ist, jenes Vereines, der die vollständige Klerikalisierung des Schulwesens planmäßig betreibt und in dessen Festversammlung auch Dr. Vueger die Eroberung der Universitäten durch den Klerikalismus ankündigte.

Gillier Beurteilungen.

Die Erbauung eines neuen Gymnasiums und eines neuen Kreisgerichtsgebäudes in Gills sind anerkannte Notwendigkeiten. Die Regierung erfüllt aber ihre Pflicht nicht, weil es sich um Baulichkeiten in einer deutschen Stadt handelt; sie will dafür nationale Konzessionen der deutschen Stadt Gills erpressen. Die Gills „Deutsche Wacht“ schreibt darüber u. a.:

„Und nun müssen wir's erleben, daß die Sache, bei der doch wirklich Eile nützt, immer wieder hinausgeschoben wird, und hinausgeschoben wird aus dem Grunde, weil die Regierung an diese beiden Notwendigkeiten einen schmählichen Kuhhandel geknüpft hat. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist leider Tatsache, daß die Regierung für die Erfüllung ihrer verdammt Pflicht und Schuldigkeit etwas einschachern will. Aber es kommt noch besser! Der Preis, durch den sich die Regierung bestimmen lassen will, in den unhaltbaren Zuständen Wandel zu schaffen, besteht in nationalen Zugeständnissen an die Serbaken. Das bietet man einem Lande mit einer deutschen Landtagsmehrheit und noch dazu, um sich einer Nation, die nach Belgrad und Petersburg pilgert, gefällig verweisen zu können!“

In Gills Belangen ist also die Regierung der „Geschäftsträger der Slovenen“. Und sie nimmt den Standpunkt ein, es könne der Stadt solange keine Fürsorge zugewendet werden, bis sich ihre Bewohner nicht entschließen, dem nationalen Gegner

Zugeständnisse in den stets aufgesperrten Rachen zu werfen.

Eine solch unmoralische Verquickung von Politik mit Erfordernissen der allgemeinen Wohlfahrt und der staatlichen Fürsorge muß endlich einmal aufhören! . . . Ein längeres Hinausschieben dieser Neubauten darf es nicht geben. Die Regierung wird einsehen lernen, daß der politische Schacher, den sie an die Erbauung eines neuen Gymnasiums und Kreisgerichtsgebäudes knüpft, ebenso unbillig, wie unmoralisch ist. Die Steuerträger Gills haben ein Recht zu verlangen, daß auch der Staat ihnen gegenüber seine Pflicht erfülle und seine Pflichtenfüllung nicht als eine Gnade hinstelle, die durch Gunstbezeugungen an die nationalen Feinde der Stadt aufgewogen werden müsse“.

In dieser so scharf gekennzeichneten Regierung, deren deutschfeindlicher Schacher hier als unmoralisch gebrandmarkt wird, sitzen aber die deutschen Minister Derichatta, Marquet, Prade und Geßmann — das darf nie aus den Augen gelassen werden. Die Abgeordneten des Deutschnationalen Verbandes, welche derselben, hier als unmoralisch und deutschfeindlich gekennzeichneten Regierung Gefolgschaft leisten, sagen einfach bei jeder noch so berechtigten Kritik: Das sind Schönerianer, Wiener judenliberale Blätter (in welchen dieselben Abgeordneten aber ihre Artikel ablagern) oder Sozialdemokraten. Nun sagt ein Blatt, das doch immer für die Taktik dieses Verbandes eintrat, in gerechtfertigter Empörung das Gleiche, wie sich ja auch kürzlich das „Grazer Tagbl.“ über jene Politik aufzuhalten bemüht sah. Mit welchen Schlagworten werden die „gutgesinnten“ Regierungsmänner jetzt kommen?

Eigenberichte.

Brunndorf, 1. Juni. (Großes völkisches Gartenfest.) Die überaus rührigen Schugvereins-Ortsgruppen in Brunndorf veranstalteten am Sonntag den 5. Juli zugunsten der Schule und des Kindergartens im Kreuzhofe ein Gartenfest. Wie man hört, haben die Südbahn-Viedertafel, der Turnverein „Jahn“ sowie die Südbahnwerkstätten-Kapelle ihre Mitwirkung bereits zugesichert. Im heurigen Jahre veranstalten beide Ortsgruppen zu vorgenanntem Zwecke nur dieses Fest.

St. Peter bei Marburg, 30. Mai. (Landwirtschaftlicher Verein.) Bei uns wurde von einigen erhitzten Köpfen in der schwüligen Zeit die Gründung eines Zweigvereines der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Vorbereitung genommen. Lange Zeit wurde bei uns gerührt und trompetet, damit sich die armen Schäflein unseres Pfarrhofes sammeln und damit sie in ihren schwarzen Blättern die Gründung den andern Vereinen des zukünftigen Phantasieriches „Mhrien“ kundgeben können. Bei dieser Versammlung waren unsere Geistlichen Strahl und Krajnc an der Spitze. Damit ist hinreichend und genug gesagt. Auch der sattem bekannte Professor Dr. Brstovschek dürfte bei der grünen, pardon schwarzen Gilde nicht fehlen und trug politische Sachen vor. Wenn ein deutscher Professor etwas ähnliches tun dürfte! Merkwürdigerweise trat dem gründenden Vereine auch Herr Thaler bei! In Marburg besteht eine Filiale der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft schon viele Jahre, die für alle, ohne Unterschied der Nation, segensreich wirkt und in der sogar ein Ausschußmitglied aus St. Peter bei Marburg mit tätig ist. Daß es den Hintermännern dieses Vereines selbstredend

nicht um die Landwirtschaft zu tun ist, ist klar. Nur nationale Hezereien will man machen und hiedurch das Wirken der Marburger Filiale nicht allein schwächen, sondern auch erschweren. Die Geistlichkeit soll lieber durch Belehrung trachten, daß die Gendarmerie nicht mehr soviel in dieser Pfarre zu tun hat. Auch die Marburger Polizei wurde bei der schwarzen Versammlung angerempelt, u. zw. deshalb, weil sie auf den Milchverkauf gehörig ihr Augenmerk richtet. So wird es nicht lange dauern, und ein Hezverein wird sich wieder konstituiert haben. Zum Lob muß auch erwähnt werden, daß der bessere Teil der Bevölkerung und der nicht verhezte sich diesem Treiben in ehrender Weise ferne hält.

Feistritz bei Lembach, 30. Mai. (Berichtigung.) Mit Bezug auf den Feistritzer Bericht: „Vater und Sohn“ erhielten wir ein Schreiben, dem wir folgendes entnehmen: Wenn es auch zu einem Streite zwischen mir und meinem Vater kam, so wurde doch kein Nasenbein zertrümmert, da der Vater folgenden Tages mit mir in vollster Harmonie und mit ganzer Nase verkehrte. Was die Kellnerin des Herrn Rottner betrifft, so kann zur Genüge bezeugt werden, daß sie durchaus keine Deutschensresserin ist, wie der Einsender jenes Berichtes sagte, sie ist vielmehr darüber traurig, daß kürzlich in ihre Klasse eingebrochen und diese ihres wertvollen Inhaltes einschließlich einer Lebensversicherungspolizee beraubt wurde. Was schließlich das Schnapstrinken des ehemaligen Reserveleutnants betrifft, so mögen sich gewisse Herren selber anschauen, denn bei anderen kommt es oft zu noch schöneren Szenen wie zwischen „Vater und Sohn“. Achtungsvoll Franz Robnig.

St. Leonhard W. B., 26. Mai. (Nachruf.) Am 19. d. verschied in unserem Markte der Oberlehrer i. R. Herr Josef Zirngast im Alter von 64 Jahren. Im Jahre 1864 wurde er in Pl. Dreifaltigkeit W. B. geboren. Er widmete sich dem Lehrberufe, und mit schönen Erfolgen war er auf diesem undankbaren, schwierigen Felde tätig. Mehrere Jahre wirkte er als Oberlehrer, u. a. in Reifnig und zuletzt über 20 Jahre als Oberlehrer in Weitenstein bei Gills. Durch sein offenes, bescheidenes Wesen, seine Gewissenhaftigkeit, gepaart mit Pflichttreue im Lehramte, hat er sich die Zuneigung und Hochachtung aller Bewohner errungen. Seine ehemaligen Schüler erreichten hohe und achtunggebietende Stellungen, dankbar blickten auch diese auf seine väterlich erteilten Ratsschläge zurück. Jederzeit trat er unerschrocken in die ersten Reihen des Fortschrittes, des Deutschthums ein. Manchen Kampf hatte er mit Erfolg ausgekämpft. Liebevoll hing er als getreuer Vater an seinen Kindern. Drei seiner Söhne ließ er zu gleicher Zeit, und zwar ohne Stipendium studieren. Bei dem bekannt bescheidenen Einkommen eines Lehrers spricht dies Bände. Der älteste Sohn, Richard, ist Rechtsanwalt in Drachenburg, der zweite, Theobald, der bei uns sehr beliebte und gesuchte Arzt, der dritte, Julius, ist k. k. Postmeister in Kärnten. Erwähnt sei noch, daß der Verstorbene sich auf Besuch bei seinem Sohne befand; eine Lungenentzündung raffte den noch rüstigen Mann dahin. An seinem Leichenbegängnisse nahm die hiesige Beamtschaft, der Lehrkörper usw. teil. Zirngast wird noch längere Jahre in treuer Erinnerung bleiben; einer der wenigen, treu deutsch und fortschrittlich gesinnten Lehrer der Untersteiermark ist dahingegangen. Bewahren wir ihn in treuer Erinnerung.

Mahrenberg, 30. Mai. (Vom k. k. ehemaligen Bezirkskierarzt zum Rattenvertilger.) Von Stufe zu Stufe immer höher geht's mit unserem lieben Freund Otto Wilhelm Tannhofer, landschaftlichen Tierarzt in Mahrenberg, der nach seiner eigenen Erwähnung sämtliche Ratten der Landeshauptstadt Krain, also Laibach, durch Bazillen zu vertilgen sich entschlossen hat und hiesfür 4000 K. erhalten soll. Als wir unlängst von der Ablehnung Tannhofers seitens des Bezirksausschusses bzw. der Distriktsobmänner des Kinderzuchtgebietes Mahrenberg berichteten, brachten wir die Vermutung zum Ausdruck, daß Tannhofer auf andere Weise sich zu entschädigen suchen wird und früher als wir ahnten, hörten wir nach Tannhofers eigener Mitteilung, was er Fürchterliches gegen die Rattengemeinde in Laibach unternehmen will. Das wird eine lustige Jagd werden, wenn Tannhofer kommt und am Ende gar seinen beim Herrn Frangesch in Marburg auf einen erhaltenen Wink zurückgekauften Hundekafao (dieses Universalmittel

leidigen Verhältnisse oft grausam erheischen, trug er sein trauriges Los erhaben, voll edler Männlichkeit. Sie trafen sich oft in Gesellschaft und was er zu ihr sprach, das war sinnvoll, gut und von großer Eigenart. Und es kam wie es kommen mußte: sie liebten einander: Es waren geheimnisvolle Jäden, die mit Übermacht die beiden unglücklichen Menschen umspinnen hielten. Doch sie waren groß und willensstark, hatten der Versuchung heldenmütig Troß geboten . . .

Und dann kam ein schneller, ein jäher Abschluß. Sie erinnerte sich genau daran, als ob es gestern geschehen wäre . . . Und es sind doch schon drei Jahre seither vorüber gezogen. Drei lange, öde Jahre! Er kam und verabschiedete sich von ihr ganz plötzlich. Eine Verletzung gänzlich unvorhergesehen . . . Zu Tode erschrocken, vermochte sie kaum einige konventionelle bedauernde Worte zu stammeln, als er schon ihre beiden Hände in seine nahm und ihr dabei tief in die Augen blickte.

„Leben Sie wohl, Frau Erna“, so sagte er mit leise vibrierender Stimme, „Sie waren mein Sonnenstrahl in meinem sonnenarmen Leben und werden es bleiben. Der Himmel schütze Sie“ . . . Und er stürzte fort, noch ehe sie sich zu fassen vermochte . . . Überwältigt von der schmerzvollen Erinnerung sank Frau Erna mit einem leisen Wehlaut am Lager ihres friedlich schlummernden Kindes nieder . . . Ja, sie liebte ihn noch heute, sie hatte ihn nicht vergessen, den einzig guten und edlen Mann. Ihm galten ihre Lieder, die von Sehnsucht und Schwermut getragen, doch einmal den Weg zu ihm finden würden . . . Sie wußte es . . . Leise liebte sie den Scheitel ihres Kindes, das im Schlafe lächelte und nichts von Mutters herben Schmerz ahnte . . . Dann schrieb Frau Erna mit leuchtenden Augen ein Lied, welches sie hinauslang leise, ganz leise in die blühende Mainacht.

Sida Bösch.

zum Rattenvertilgen und zum Hundeeheilgebrauch) mitbringen wird. Bekanntlich bedient man sich zum Rattenvertilgen das Aufstellens von Gips, gemischt mit Futurmehl, das die Ratten fressen und aus dem aufgestellten Wassergefäße trinken, wodurch der Gips im Magen der Ratten sich erhärtet und ihren Tod herbeiführt. Vielleicht hat der Hundekakao des Herrn Tannhofer dieselbe Wirkung, nachdem er aus den harten harten Kakaoschalen hergestellt wird. Die Stadt Laibach wird dem Herrn Tannhofer gewiß zu großem Danke verpflichtet sein, wenn es ihm gelingen sollte, diese schreckliche Rattenplage sanft und ruhig zu beseitigen. So hat's denn Tannhofer aus dem ehemaligen k. k. Bezirksärzte, landwirtschaftlichen Tierärzte, Fabrikbesitzer usw. schon bis zum Rattenvertilger von Laibach gebracht, wahrhaftig immer höher und höher und wohl nicht mehr lange wird es währen, so wird ihm der Rangtitel „Veterinär-Inspektor“ wie einem anderen Fachkollegen zukommen. Dazu fehlen ihm zu seinen einwandfreien fachlichen Talenten nur ein Paar runde Augengläser und die Prüfung als Sachverständiger.

Ober-Pulsgau, 31. Mai. (Eine Gemeindefeuerprobe vom Jahre 1820.) Wie die „Marburger Zeitung“ bereits berichtete, sind kürzlich in Hermanns Gasthaus eine Versammlung von beinahe 50 Hausbesitzern statt, welche der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr galt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf die alte Gemeindefeuerprobe hingewiesen. Diese stammt aus dem Jahre 1831, wurde 1875 renoviert und im Jahre 1885 zum letzten Male in Anwendung. Seit jener Zeit befindet sie sich als unbrauchbares Objekt in der Scheune des Herrn Jagoditsch für weiche Aufbewahrung die Gemeinde alljährlich 12 K. bezahlen muß. Im Verlaufe von 20 Jahren machte dies bereits 240 K. aus, ohne daß der alte, ehrwürdige Kasten irgend einen Wert hätte oder verwendet werden könnte. Der Bürgermeister und Hausherr Herr Simon Berghaus richtete an die Gemeinde eine Anfrage, warum für dieses gänzlich wertlose Objekt 240 K. für die Aufbewahrung bezahlt wurden. Eine Antwort steht heute noch aus. Ein Zufall wollte es, daß in der Nachbarschaft Zelldorf ein Großfeuer ausbrach. Herr Berghaus eilte zu Herrn Jagoditsch und holte den ehrwürdigen Kasten heraus, damit er in Aktion trete. Groß war das Staunen der Bevölkerung, die plötzlich eine schon längst dem Gedächtnisse entschwundene Gemeindefeuerprobe gewahrte. Aber die staunende Freude währte nicht lange. Vor dem Anlangen am Brandplatz versagten die Spritzenräder den Dienst — die Spritze mußte am Gemeindegeweg zurückgelassen werden. Der Besitzer Pibez in Zelldorf nahm sich am nächsten Tage des gebrechlichen Jammerkastens an und ließ ihn in humaner Weise nach Ober-Pulsgau zurückbefördern. Da sich Herr Jagoditsch nun weigert, die „Spritze“ weiter aufzubewahren, so nahm sich ihrer in mitleidiger Weise der Schmiedmeister Herr Anton Zeder an, der ihr bis zum 15. d. M. Unterkunft geben wird. Bis dorthin ist die Spritze zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt, und zwar aus folgendem Grunde: Eines schönen Tages war das Erstaunen der Gemeindeglieder nicht gering als bekannt wurde, daß der Obmann des Marburger Museums an die Gemeinde die Anfrage gestellt hat, ob sie nicht geneigt wäre, jene Spritze dem Marburger Museum als Unikum, als Rarität zu überlassen. Sofort wurde eine außerordentliche Gemeindeversammlung einberufen und nach langen Wechselreden wurde der Beschluß gefaßt, dieses der Gemeinde so teure Andenken an ein verflorrenes Jahrhundert dem Marburger Museum zu überlassen. Und so dürfte der 16. Juni d. J. sich für Ober-Pulsgau zu einem Trauertage gestalten, da an diesem Tage die Spritze zur ewigen Ruhe nach Marburg überführt werden wird. Hoffentlich wird sie dort nicht vergessen; so mancher Ober-pulsgauer wird, wenn er nach Marburg kommt, daran denken, daß die Gemeindefeuerprobe von Ober-Pulsgau einen Ehrenplatz im Marburger Museum inne hat und er wird ihr gerührt dort einen Besuch abstatten.

Radfersburg, 30. Mai. (Landwirtschaftliche Kurse.) An der Landeswinzerschule in Ober-Radfersburg wurden am 26. d. über die Sommerarbeiten und Bekämpfung der Schädlinge im Obst- und Weinbau und am 27. d. über die Grünveredlung und Behandlung dieser Veredlung Kurse abgehalten. Die Kurse leitete der Anstaltsleiter Herr Pirringer. Vormittags wurde in deutscher, nachmittags in

slowenischer Sprache vorgetragen. Die Beteiligung war aus den Kreisen der bäuerlichen Bevölkerung an beiden Tagen recht befriedigend.

Schönstein, 30. Mai. (Abzug eines slowenischen Advokaten.) Der slowenische Advokat Dr. Franjo Maier, der im Unterlande seinerzeit viel von sich reden machte, löst hier seine Kanzlei auf und wird, wie uns mitgeteilt wird, als Konzipient bei Dr. Brecko in Gills eintreten. Der wirtschaftliche Niedergang dieses Gestirns am pervalischen Himmel kommt nicht unerwartet.

Pettauer Nachrichten.

Kaiser Franz Josef-Gymnasium. Am 30. Mai wurde unter dem Voritze des Gymnasial-Direktors Gubo die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte mit sieben Schülern der vierten Klasse abgehalten. Die vom Landesauschusse gespendeten silbernen Medaillen erhielten Ba'duin Saria und Reinhold Ustrnul. Auch die übrigen Prüflinge Karl Brentschur, Leo Schacherbauer, Karl Heß, Michael Karner und Gustav Kraß zeigten gediegenes Wissen und bekamen wertvolle Preise, die der Bürgermeister Ormig, Propst und Stadtpfarrer Fleck, die Direktion, der Klassenvorstand Professor Breindl und Fachlehrer Dr. Tangl gewidmet hatten. Zum Schlusse hielt der Direktor eine passende Ansprache an die Schüler. Die schriftliche Reifeprüfung wird am 15. Juni, die mündliche am 10. Juli beginnen. Die Privatistenprüfungen finden am 27. und 28. Juni statt; Anmeldungen werden bis zum 24. d. entgegengenommen.

Deutsche Schulvereinsortsgruppe. Am 27. v. war trotz des kühlen Wetters der Garten der Weinbauernschaft mit Deutschen aller Berufsclassen angefüllt, da Wanderlehrer Carl Sonnenberg einen Vortrag über „Die Kämpfe der Deutschen an den Sprachgrenzen“ halten sollte. Vor dem Vortrage trug die städtische Musikkapelle unter Max Jörgensens Leitung mehrere mit reichem Beifalle aufgenommene Tonstücke vor. Der Obmann der Ortsgruppe Professor F. Mischkonigg begrüßte die zahlreich Erschienenen. Herr Sonnenberg entrollte ein Bild, wie sich das völkische Wirken in den bedrohten Ländern gestaltet. Ein frisches Vorbild ist zu bemerken, auch in den Sudetenländern ist im Abdrückungsstande ein Stillstand eingetreten. Noch besser steht es in den Alpenländern. In Tirol verlangen die Ladinische deutsche Schulen 300.000 K. widmete der Deutsche Schulverein für das Gottscheer Ländchen. In Kärnten ist eigentlich der aus deutscher Familie stammende Grafenauer der einzige Slowene, da die slowenische Landbevölkerung den Deutschen nicht entgegensteht. Steiermark erfordert die größte Arbeit des Deutschen Schulvereines. Große Märkte und Städte sind hier vor der slawischen Überflutung zu schützen (Luttenberg, Rohitsch, Lüsser usw.). In Niederösterreich geht das Deutschtum zurück, die Tschechen schleichen sich ein. Nachdem sich der stürmische Beifall gelegt hatte, dankte der Obmann für die lichtvollen Ausführungen, worauf der Gesangverein unter F. Mühlbauers Leitung mehrere Lieder folgen ließ.

Konkurs. Im Konkurse der Ottilie Gagner, reg. Gemischtwarenhandlung in Pettau, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Dr. Franz Zurtela, Rechtsanwalt in Pettau, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Jakob Cajntar, Advokaturbeamter in Pettau, aufgestellt.

Die windische Amtssprache am Marsche. Die Deutschen in den Sudetenländern werden mit Hilfe der Regierung hart bedrängt. Aus Dank hierfür sind die Deutschen die ersten Stützen des Reiches. Die Regierung baut auf ihre Regierungsfreundlichkeit, und zwar mit Erfolg. Hiefür weiß sie Dank auf diese Weise abzustatten, daß sie überall das Deutsche aus Amt und Schule entfernt. Wie man dort tschechisiert, so wird bei uns im Stillen mit einer beispiellosen Zähigkeit slowenisiert. Bei Pettau haben wir z. B. schon ausschließlich slowenische Poststempel, insbesondere bei den Sammelstellen der Postämter, trotz allen gesetzlichen Vorschriften. An die Schulen sind in Massen Fragebogen betreffend Kinderarbeiten ausgegeben worden. Da dies eine innere Angelegenheit betrifft, müßten diese, als Amtsdruckformulare, deutsch herausgegeben werden. Doch nein, nicht allein doppelsprachig, diese Bögen wurden vielmehr nur in slowenischer Sprache, nicht zweisprachig, an die Schulämter ver-

schickt. Auf diese Art wird nun die slowenische Amtssprache eingeführt. Das sind Dinge, die zum Denken Anlaß geben müssen. Die deutschen Abgeordneten sollen entschieden auf die Abstellung solcher Einschmuggelung der slowenischen Amtssprache, die bei uns mit allen Mitteln erfolgt, bedacht sein. Es ist höchste Zeit, ansonsten werden wir auch hier nicht allein bedrängt, sondern auch verdrängt.

Aus St. Barbara in der Kolos wird uns geschrieben: Fast in jeder Nr. teilt der „Stajerc“ Stücke von jenem Kampfe mit, den der hiesige Kaplan Rabusa und der Pfarrer gegen die Stajerc-Partei führen. Wir wundern uns nur darüber, daß die höhere Geistlichkeit in Marburg der wilden Heze dieser Leute kein Ende macht. (Wir wundern uns darüber nicht mehr! D. Schriftl.) Wir bedauern es im Interesse des allgemeinen Landfriedens, daß diesem Kaplan noch nicht die Flügel gestutzt wurden, zumal er ja schon aus mehreren Orten, zuletzt aus St. Jakob, wegen politischen Hehereien entfernt werden mußte.

Hochwürdige Heze gegen die Feuerwehr. Der hochwürdige „Slav. Gosp.“ hat schon wieder etwas gefunden, gegen das er hezen kann: Die freiwillige Feuerwehr. Dieses „christliche“ Blatt besudelt in gemeinster Weise unsere Feuerwehr, weil diese vorletzten Sonntag den Bezirksfeuerwehrtag in Zirkobez abhielt. Der Verlauf des Feuerwehrtages war ein glänzender, trotzdem oder vielleicht gerade deshalb, weil gegen ihn von windisch-geistlicher Seite eine allgemeine Heze inszeniert worden war. So arbeiten die windischen „Friedens“-Priester am Lande! Es soll einfach keine Ruhe in die Bevölkerung kommen — das würde den geistlichen Volksverhetzern nicht passen, aber es werden sich die Zeiten auch für sie trotzdem ändern!

Vergewaltigung und Raub. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam mit dem Nachtzuge ein besser gekleidetes Landmädchen hier an. Auf dem Bahnhofe machte sich ein junger Burfsche an sie heran und trug ihr an, für sie eine Herberge zu besorgen. Nachdem er sie in ein Gasthaus geführt hatte, lockte er sie an eine entlegene Stelle, vergewaltigte sie und raubte ihr 20 K. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Gestern um 7 Uhr abends fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Karl Leutner, k. u. k. Rechnungsunteroffizier 1. Kl. im 47. Infanterieregimente, mit der Privatn Mitzi Friedl statt.

Vom Postdienste. Der Postassistent Josef Grünbaum in St. Veit a. d. Glan und der Postassistent Johann Wratzsko in Knittelfeld wurden über ihr Ansuchen nach Marburg übersezt.

Der Marburger Turnverein ersucht seine Mitglieder, sich heute abends nach dem Turnen im Hotel „alte Bierquelle“ in der Postgasse zu einer Besprechung bezüglich der Beteiligung am Festzuge der Sänger vollzählig einzufinden.

Jubiläumsfeier des hiesigen k. k. Staatsgymnasiums. Auf diese schon erwähnte Festlichkeit anlässlich des 150jährigen Bestandes der hiesigen humanistischen Schule sei nochmals aufmerksam gemacht und betont, daß eigene Einladungen nicht versendet werden. Alle Eltern und Angehörigen der jetzigen Schüler, die ehemaligen Schüler und Lehrer, sowie die Lehrer der anderen Mittelschulen sind geladen und ist der Eintritt selbstverständlich frei. Um 8 Uhr ist der vom Fürstbischof zelebrierte Festgottesdienst in der Aloiskirche, um halb 10 Uhr die Schulfestfeier in der Anstaltsturnhalle Bürgerstraße, während das Schauturnen nicht, wie ursprünglich festgesetzt, um 4 Uhr, sondern erst etwas später — infolge anderweitiger Inanspruchnahme der Musik — etwa gegen halb 5 Uhr im Volksgarten beginnen wird.

Vom Handelsgericht. Eingetragen wurde in das Marburger Register, Abteilung A.: Sitz der Firma: Unter-Pulsgau, Bezirk Wind.-Feistritz. Firmawortlaut: Engelbert Sicherl. Betriebsgegenstand: Gemischtwarenhandlung. Datum der Eintragung: 23. Mai 1908. — Selbstst wurde im Marburger Register für Einzelfirmen: Sitz der Firma: Marburg, Burgplatz. Firmawortlaut: Wilh. Blankes Nachfolger Max Isling. Betriebsgegenstand: Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung. Infolge Geschäftsauflösung. Datum der Eintragung: 16. Mai 1908.

Vom Justizdienste. Außer den bereits in der Samstag-Nummer bekanntgegebenen Ernennungen und Versetzungen im Justizdienste wurden noch folgende vollzogen: Dem Gerichtsadjunkten des Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Oswald Klauing wurde eine Gerichtsadjunktenstelle in St. Leonhard W. B. verliehen. Zum Bezirksrichter wurde ernannt Dr. Hermann Waskulik in Pettau für Hermagor. Zum Gerichtsadjunkten in Oberburg wurde ernannt der Auskultant Johann Serneck.

Evangelischer Gottesdienst. Am Donnerstag den 4. d. abends um 7 Uhr findet in der Christuskirche ein Gottesdienst statt.

Grand Electro-Viostop. Die hier zum ersten Male kinematographisch vorgeführten Passionsbilder (50 Szenen), welche das Leben und Leiden Jesu zeigen, sind recht sehenswerte Aufnahmen nach den berühmten Oberammergayer Passionspielen, welche einen erhebenden Eindruck machen und großen Beifall finden. Morgen (Mittwoch) und Samstag werden um halb 3 und um 4 Uhr Schüler- und Kindervorstellungen bei einem Eintrittspreise von 20 H. gegeben und wäre auch für diese ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Vom Theater. Gestern Montag fand das erste Gesamtgastspiel des Josefstädter Theaters in Wien unter Leitung des Herrn Direktor Jarno bei vollbesetztem Hause am Grazer Stadttheater statt und sind die heutigen Grazer Tagesblätter einstimmig in ihrem Lobe und heben die glänzende Wiedergabe der Rollen durch Herrn Direktor Jarno, Fräulein Käthe Krenn und Fräulein Sewardoff hervor. Ganz besonders wird die Toilettenpracht der Damen gelobt. Die donnerstägige Aufführung am hiesigen Stadttheater erfolgt in gleicher Wiener und Grazer Originalbesetzung und zwar mit den Herren Direktor Jarno, Lechner, Strassini, Nerz, Sella, und den Damen Sewardoff, Krenn, Schleinitz, Reiter, Joseffy, Kona, Ermit, Medoroff. Auch die Dekorationen des 2. Aktes, die im Hintergrunde das beleuchtende Nizza zeigt, bringt Herr Direktor Jarno aus Wien mit. Wir haben somit am Donnerstag Gelegenheit, das vollständige Ensemble des Josefstädter Theaters in Wien zu sehen, eine Anzahl hervorragender Künstler, wie sie zu gleicher Zeit am Marburger Stadttheater noch nie vereint gewirkt haben.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Es kann mit Freude berichtet werden, daß für die Rettungsabteilung der Feuerwehr wieder folgende Spenden und Widmungen gemacht wurden: Handlungsgremium 100 K., Herr Dr. Anton Medwed, k. k. Gymnasialprofessor, 10 K., Herr Johann Zwillak, Hausbesitzer, 10 K., Fachverein der Gerber 10 K., Frau Leonore Podkrajsek, Hausbesitzerin, 20 K., Herr Franz Friedau, Gastwirt, 5 K., Herr Ludwig Kiejer, Photograph, mehrere Bilder, Herr Felix Schmidl eine große Flasche Medizinalfognat und Herr Karl Wolf einen Schwammbeutel. Den geehrten Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Gleichzeitig ergeht an die liebwerte Bevölkerung von Marburg und Umgebung die höflichste Bitte, der Rettungsabteilung auch fernerehin gedenken zu wollen.

Marburger Schaufrisieren. Am Sonntag den 31. Mai fand im Hofsaale „zur alten Bierquelle“ das Schlußfrisieren des vom steierm. Gewerbeinstitute subventionierten und vom Fachlehrer Jg. Peiger geleiteten Damen-Frisier- und Haararbeitenkurzes in Anwesenheit von einigen Vertretern der Grazer Fachgenossenschaft und einer großen Zahl von Gästen statt. Herrn Peiger gebührt das Verdienst, in der kurzen Zeit eines täglich zweistündigen Unterrichtes an 20 Tagen mit einem in die Mysterien des Damenfrisieren ganz uneingeübten Materiale einen so schönen Erfolg erzielt zu haben. Dieser Kurs bedeutet für seine Teilnehmer einen großen beruflichen Gewinn und erhellt das segensreiche Wirken des steiermärkischen Gewerbeinstitutes. Nach Verteilung der Zeugnisse an 18 Teilnehmer durch den Kursleiter und einer Ansprache des Genossenschaftsvorstandes, der allen jenen den Dank aussprach, die zur Veranstaltung dieses Kurzes beigetragen haben, wurde derselbe geschlossen.

Zirkus Kolosseum. Die für den hiesigen Aufenthalt bestimmten acht Tage laufen nun ab und trotz des guten Besuches, welchen die Vorstellungen hier fanden, kann eine Verlängerung nicht stattfinden. Es finden morgen (Mittwoch) unwiderruflich die zwei letzten Vorstellungen statt, und zwar nachmittags um 4 Uhr eine Kinder- und Schülervorstellung, für welche Kinder und Schüler ohne Unterschied nur 20 Heller, erwachsene Begleiter die

Halbste der gewöhnlichen Preise zu zahlen haben. Um 8 Uhr wird eine Abschieds- und Dankvorstellung gegeben, welche zugleich Benefizabend für den beliebten radfahrenden Bauchredner Franz Steidler ist. Da die Leistungen der Gesellschaft wirklich erstklassige sind, werden sich auch diese letzten Vorstellungen eines guten Besuches zu erfreuen haben. Verschiedene Programmnummern, die in der letzten Zeit vorgeführt wurden, haben die Gunst des Publikums in geradezu hervorragender Weise gewonnen; welche Heiterkeit löste z. B. das überaus gelungene Zwerghobarett aus mit seinen meisterhaft durchgeführten Sehtäuschungen, die stürmischen Beifall fanden, die verschiedenen gymnastischen und akrobatischen Vorführungen von Damen und Herren, von denen so manche die Grenzen des Möglichen zu überschreiten schienen und dazwischen die gut berechnet eingestreuten humoristischen Darbietungen, Staunen erregende Tierdressuren usw. Die heutige, sowie die beiden morgigen Abschiedsvorstellungen werden allen jenen, welche den Besuch bisher veräumten, sowie jenen, welche sich an diesen künstlerischen und fesselnden Bildern neuerdings erfreuen wollen, Gelegenheit geben, die vorzüglichsten Darbietungen auf diesem Zirkusgebiete bewundern zu können.

Evangelischer Militärgottesdienst. Heute vormittags um halb 9 Uhr fand ein Kirchgang der hiesigen evangelisch-reformierten Husaren statt.

Übertrittsbewegung. Im evangelischen Pfarramt Marburg haben in den ersten fünf Monaten 54 Personen ihren Übertritt zur evangelischen Kirche angemeldet.

Von der Rettungsabteilung. Gestern (Montag) 10 Uhr vormittags stürzte der 16jährige Weinbauschüler Vinzenz Busch in der Nähe des Gasthauses Seewirt in der Gemeinde Kartschowin vom Fahrrad und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, welche ihn bewusstlos machte. Die durch Fräulein Kicher avisierte und rasch erschienene Rettungsabteilung überführte den schwerverletzten Vinzenz Busch mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus.

Beim Marburger Männergesangsvereine sind in der letzten Zeit wieder neue Beitrittsanmeldungen erfolgt, so daß die Zahl seiner ausübenden Mitglieder gegenwärtig beträchtlich über 100 beträgt.

Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines. Überaus zahlreich war der Besuch, dessen sich die Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines erfreute, die letzten Samstag abends, begünstigt von einem herrlichen Sommerwetter, in Göß' Brauhausgarten stattfand. Besonders zahlreich war in dem Massenbesuch die Damenvelt vertreten. Unter dem Scheine der elektrischen Lampen entwickelte sich im Gartengrün bald die frohe Stimmung, in die lockend die Klänge der Südbahnwerkstättenkapelle hineintönt, deren Kapellmeister Herr Max Schönherr eine besonders hübsche und ausgewählte Vortragsordnung zusammengestellt hatte. Den Beginn der gesanglichen Darbietungen, die abwechselnd vom Ehrentangmeister Herrn Rudolf Wagner und vom Sangmeister Herrn Franz Schönherr geleitet wurden, während die Flügelbegleitung Herr Roman Köhle inne hatte, machte der H. Wagner'sche Vollgesang „Des Liedes Weihe“, welcher den ersten großen Beifall auslöste. Es folgte der Weinzierlsche Chor „Du schöne, Du liebe, Du wonnige Maid“ (Text von M. Wolf), wobei Herr Karl Gaischeg in empfindungs- und wirkungsvoller Weise den Solovortrag sang. Die köstliche Liedsprache, wie die Darbietung ihrer Vertonung durch den Männergesangsverein weckten stürmischen Beifall, der sich nach dem Hugo Jüngst'schen Vollgesange „Wie ging das Lied“, welcher sich ergreifend an das Gemüt der Zuhörer wandte, erneuerte. Auch „Das Volkslied“ von Kremser und der kräftige Gaubysche Chor „Ein wehrhaft Bölllein“ (Text von Ludwig Doser) erzielten die vollste Anerkennung. Eine ganz besonders prächtige Leistung bildeten die „Hochalmer Diandlan“, ein von Koschat bearbeitetes Kärntner Volkslied. Wie das köstlich und munter und mit verhaltenem Jauchzen in die klare Abendluft drang! Und wie bannend wirkten die wie aus weiter Bergferne herrührenden, den Sang der Sennerinnen markierenden Pifstondette der Herren Hans Bernkopf und Albert Kropf. Rauschender Beifall lohnte den Sängern und den Bläsern für ihre wunderschönen Leistungen. Der Handwerg'sche Vollgesang „Das deutsche Haus“ (Text von Ant. Aug. Naaff) bildete den Abschluß der gesanglichen Leistungen, die man sozusagen als

Generalprobe des Männergesangsvereines vor dem Marburger Sängerbundesfest bezeichnen konnte. Nach der frohen, frischen Sangesstimmung zu urteilen, die unseren Männergesangsverein besetzte, wird er das große Sängerbundesfest auch diesmal mit Glanz und Gloria bestehen. Von den musikalischen Vorträgen der Südbahnwerkstättenkapelle seien besonders anerkennend hervorgehoben der Ruppertsche groteske Marsch „Don Quixote“ mit seinen köstlichen musikalischen Illustrationen aus der Lebensgeschichte des abenteuerlichen Ritters und der „Festzug populärer Wiener Figuren“, ein großes Potpourri von W. Bednarz, welches in reicher Fülle die beliebtesten Wiener Musikstücke zum schönsten Kranze windet.

Die Frühlingsliedertafel der Südbahnliedertafel folgte jener des Männergesangsvereines am nächsten Abende und am gleichen Orte. Trotz der vorhergegangenen Liedertafel war auch diese gut besucht und auch ihr kam eine prächtige Abendstimmung sehr zu statten. Musikalische Vorträge der Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr leiteten den Abend ein. Mit dem Metzger'schen Vollgesange „Von deutscher Art“ holte sich die Liedertafel, geleitet vom Sangwarte Herrn Emil Füllekruf, den ersten herzlichen Beifall, der während des ganzen Abends den Sängern reichlich gesendet wurde und sie zu mehrfachen Wiederholungen veranlaßte. Eine Komposition des Sangmeisters Herrn Füllekruf: „Des Liedes Zauber“, die sich gleicherweise durch ihre Sprache wie Vertonung auszeichnet, bildete die zweite Programmnummer, welcher der Eisner'sche Chor: „Hüttlein“ folgte. Starke Wirkung erzielte die Wiedergabe des Vollgesanges von M. Seydich: „Frühlingslust“. Ein echter, jubelnder Frühlingslied, in welchen das „Freude dir, o Frühlingsfest“, der Baritoneinzelang des Herrn K. Tschernelz, alles Frühlingssehnen musikalisch weckend und schildernd, jauchzend hineinklang. Es folgte Otto Roquette's „Neuer Frühling“ und das von Baumgartner gefasste Volkslied: „Warum bist du so traurig.“ Beide so verschiedenartigen Darbietungen wurden mit reichem Beifall bedacht, desgleichen das von F. Füllekruf gefasste schäudernde Volkslied „Leichter Trost.“ Attenhofer's „Das Erkennen“, das Lied vom heimkehrenden Wanderburschen, den Freund und Schatzchen nicht mehr erkennen, der vom untrüglichen liebenden Mutterauge aber sofort erschaut wird, bildete einen gemütreichen, mit stürmischem Beifall bedachten Abschluß der gesanglichen Darbietungen, mit denen die Südbahnliedertafel wieder einen Beweis ihres Könnens und Herr Füllekruf einen Beleg für sein Vorwärtstreben erbracht haben. Mehrere Musikstücke der Südbahnwerkstättenkapelle hielten die Anwesenden noch ein Weilchen beisammen, bis sie befriedigt über den schönen Abend den Brauhausgarten verließen.

X. steirisches Sängerbundesfest in Marburg.

Der Frühlingschoppen anlässlich dieses Festes, gegeben von dem Marburger Männergesangsverein und der Südbahnliedertafel unter Mitwirkung der verehrten Frauen und Fräulein Marburgs, findet am Pfingstmontag im großen Brauhausgarten und in der Festhalle der Brauerei Göß statt. Der Beginn wurde auf halb 10 Uhr festgesetzt und soll die Verabreichung von Eßwaren und Getränken um 2 Uhr nachmittags beendet werden, damit die projektierten Ausflüge in die Umgebung von Marburg ermöglicht werden. Der Frühlingschoppen ist kein öffentlicher. Freier Zutritt zum Frühlingschoppen haben die Ehrengäste, alle Sänger des Bundesfestes mit ihren Frauen gegen Vorweisung der Festkarte, alle beim Festzug und beim Frühlingschoppen mitwirkenden Frauen und Fräulein, ferner von letzteren deren Begleitung (eine Person) und alle Spender. Die Begleitung der Fräulein und die Spender erhalten, sofern sie nicht schon durch eine anderwärtige Bestätigung beim Feste zum freien Eintritt berechtigt sind, eine auf Namen lautende freie Eintrittskarte bis Freitag, den 5. d. zugestellt. Sollte diesbezüglich ein Versehen vorkommen, was bei der großen Beteiligung leicht sein kann, so stellt der Schriftführer des Ausschusses, Herr Viktor Hausmaninger, Mühlgasse 3, am Pfingstmontag, den 6. d. auf Ansuchen solche freie Eintrittskarten bereitwilligst aus. Nur mit Festkarten oder mit auf Namen lautende freie Eintrittskarten versehene Teilnehmer haben das Recht, Angehörige und Gäste gegen eine an der Kassa des Frühlingschoppens erhältliche Einlaßkarte von 2 K. per

Person zum Frühschoppen einzuführen. Die Speisen und Getränke werden nicht zu den einzelnen Tischen getragen, sondern an den betreffenden Zelten von Frauen und Mädchen Marburgs, die sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt haben, an die Teilnehmer verabreicht. Es sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß in einem besonderen Räume des Festplatzes seitens des Frühschoppenauschusses Bierkrüge, mit einer auf das Sängerbundesfest bezugnehmenden Aufschrift versehen, zum angemessenen Preise verkauft werden. Dieselben sind in ihrer Ausführung geeignet, ein bleibendes Andenken an die Marburger Festtage zu bilden und seien hiedurch jedem Teilnehmer am Frühschoppen bestens empfohlen. Während des Frühschoppens besorgt die Musik die Marburger Südbahnwerkstättenkapelle, am Tanzboden spielen die Marburger Schrammeln. — Der Festausschuß hat die Ordnung des Festzuges in einer Planstizze übersichtlich festgelegt. Dieselbe ist in der Buchhandlung R. Scheidbach um den Betrag von 10 Heller erhältlich. — Der Festzugs- und Ordnungsausschuß hält am Mittwoch, den 3. d. seine Schlußsitzung um halb 9 Uhr abends in Herrn Schneiders Gasthausaal ab. Die Ordner treffen sich am selben Tage um halb 8 Uhr abends zwecks Augencheinahme des Aufstellungsraumes am Hauptplatze vor dem Rathause. — Zu unseren Mitteilungen über den Festzug sei noch nachgetragen, daß auch die Pektauer Knabenkapelle (4 Erwachsene, 36 Knaben) sich am Festzuge beteiligen wird. — Bisher sind bereits rund 1800 Festkarten gelöst worden. — Der Obmann des Ausschmückungsausschusses ladet alle Mitglieder desselben, sowie alle jene Herren der Unterausschüsse, welche Wünsche für die Aufstellung von Zelten bei dem Frühschoppen haben, ein, am Mittwoch, den 3. d., abends 6 Uhr, in der Festhalle erscheinen zu wollen.

Jagdrechtverpachtungen. Im Zimmer Nr. 10 der Marburger Bezirkshauptmannschaft finden am Samstag den 27. Juni folgende Jagdrechtverpachtungen im Lizitationswege statt. Das Jagdrecht der Gemeinde Overtäubling im Flächenausmaße von 575 Hektar 70 Ar. Ausrufungspreis für den einjährigen Pachtzins 140 K. Beginn der Lizitation 9 Uhr vormittags. Das Jagdrecht der Gemeinde Sulztal im Flächenausmaße von 563 Hektar 78 Ar. Ausrufungspreis für den einjährigen Pachtzins 54 K. Beginn der Versteigerung halb 10 Uhr vormittags. Das Jagdrecht der Gemeinde Ranzenberg im Flächenausmaße von 323 Hektar 63 Ar. Ausrufungspreis für den einjährigen Pachtzins 20 K. Beginn der Lizitation 10 Uhr. Sämtliche Verpachtungen erstrecken sich auf die Dauer von 6 Jahren. Das von jedem Lizitanten vor der Versteigerung zu erlegendes Wadium kommt dem Ausrufungspreise gleich. Die Kaution ist in der Höhe des Meistbotes zu erlegen.

Die Klagenfurter Gütte auf der Maltshacheralm wurde vorgestern wieder eröffnet. Man erreicht sie bekanntlich am schnellsten von der Station Feistritz im Rosental in vier Stunden. Für Unterkunft, kalte und warme Küche ist bestens gesorgt.

Wetternachrichten. Zufolge l. f. Statthaltereierlasses werden die Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß mit 1. April 1908 der telegraphische Wetternachrichtendienst wieder allgemein begonnen hat und die Wetterprognosen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage bis Ende November 1908, chiffriert bei allen Staats-telegraphenämtern, dechiffriert bei allen Telegraphen- und Telephonstationen der l. f. Staatsbahnen verlautbart werden. Gleichzeitig wird die Errichtung optischer Wetterstationen, welche die Aufgabe hätten, die täglichen telegraphischen Wetterprognosen auch an Orte ohne Telegraphenamt durch Signale zu übermitteln, im Interesse der Landwirtschaft empfohlen.

Ein mißglückter Kasseneinbruch. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Matthias Schulista hat heute früh im Expeditionsbureau Riffmann am Burgplatz die Kasse zu erbrechen versucht, doch gelang es ihm nicht, selbe zu öffnen.

Marburger postalische Kuriositäten. Mit Rücksicht auf die in der „Marburger Ztg.“ veröffentlichten Beschwerden über die Postverhältnisse in der Umgebung von Marburg, wo weder an Sonn- noch an Feiertagen eine Postzustellung erfolgt, erhielten wir aus der Bevölkerung verschiedene Zustimmungen und neue, kennzeichnende Angaben. So wird uns aus Brunnndorf folgendes mitgeteilt: Wenn man in Brunnndorf zum Beispiel an einem Freitag Abend zu gleicher Zeit

zwei Briefe aufgibt, einen nach Venedig und den anderen nach Kartschowin an der Marburger Stadtgrenze, so wird der eine Brief Samstag nachmittags bereits dem Adressaten in Venedig zugestellt; der andere, nach Kartschowin bestimmte Brief gelangt aber erst — Montag abends in die Hände des Adressaten! — Aus Leitersberg berichtet man uns nachstehendes Kuriosum: Gibt man Freitag abends in den beim Geschäfte des Gemeinderates Herrn Havlicek in der Tegetthoffstraße zu Marburg befindlichen l. f. Postkasten einen Brief, dessen Adressat sich außer der Stadtgrenze, aber nur beiläufig 100 Schritte von jenem Postkastl befindet, so erhält der Adressat den Brief erst — Montag abends! — Derartige Zustände sind wirklich skandalös. Sie schädigen nicht nur die Bevölkerung von Marburgs Umgebung, sondern auch die Geschäftsleute u. in der Stadt, die mit jener in Verbindung stehen. Da war ja die postalische Verbindung mit der Stadtumgebung im Mittelalter eine bessere als im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität!

Für die klerikale Jugendorganisation wird besonders in Untersteiermark tüchtig gearbeitet. Am Pfingstmontag findet in Luttenberg die gründende Versammlung des „Verbandes der slowen. Jugend“ statt. Wegen des Vereinsgesetzes soll dieser Verband zwar nur ein Subausschuß des „christlich-sozialen (!) Verbandes“ sein, aber man will den „katholischen Jünglingen“ alle Unabhängigkeit wahren. Die ganze Angelegenheit leitet Abgeordneter Dr. Koroschec.

Der Laibacher „Slovenec“ ist das Hauptorgan der klerikalen Slowenen, hat aber auch das Pech, am öftesten geklagt zu werden. Jetzt wird es wieder von dem slow. Rechtsanwalt Dr. Gregorin in Triest geklagt. Gregorin schreibt in einem Artikel der „Edinost“ darüber: „Nur mit der Klage kann ich einem Blatte antworten, welches den Rekord im Ehrabschneiden nicht nur in Slowenien, sondern in ganz Osterreich erreicht hat. Denn in letzter Zeit wurden gegen den „Slovenec“ 13 Ehrenbeleidigungsanklagen überreicht, von denen noch 3 anhängig sind, während sich das Blatt durch Abbitte in 10 Fällen vor Strafe rettete.“ Schöne Gesellschaft.

Selbstmordversuch eines steirischen Infanteristen in Pola. Man meldet aus Pola vom 31. v.: Der im ersten Jahre bei der 14. Kompagnie des 87. Infanterie-Regiments in Pola dienende Infanterist Anton Kossowiz aus Buchberg bei Gills, von Beruf Bergarbeiter, hat sich in Fort Cassoni vecchi in selbstmörderischer Absicht eine Kugel aus seinem Dienstgewehre in die rechte Brustseite gejagt und lebensgefährlich verletzt. Er wurde in das Marinehospital in Pola gebracht; es besteht keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

In den Auslagen der Lebensmittelhandlungen — so wird uns geschrieben — sieht man häufig Konserven enthaltende Blechbüchsen. Bleiben diese Büchsen nur einige Tage dort, so ist wenig dagegen einzuwenden, etwas anderes ist es aber, wenn eine solche Konserve, sei sie in Öl oder in einer anderen Flüssigkeit eingelegt, mehrere oder gar viele Wochen den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. Kauft man z. B. eine Sardinienbüchse, die längere Zeit in einer Auslage gelegen, so erhält man statt den wohlgeschmeckenden Fischen ganz ausgetrocknetes schlecht schmeckendes Zeug, dessen Genuß unter Umständen selbst gesundheitsgefährlich sein kann. Daher lasse man Konservenbüchsen nicht lange Zeit in der Sonne liegen.

Besichtigung von Elektrizitätsanlagen. Über Einladung der Großindustriellenfirma Ludwig Franz u. Söhne in Marburg haben, wie wir bereits in einem Rindberger Telegramm berichteten, am 27. v. M. 35 Vertreter deutschfortschrittlich-gesinnter Gemeinden der Umgebung von Marburg unter Führung der Herren Josef Franz aus Marburg, Franz Pichler und Ing. Adolf Pollak aus Weiz, die von der Weizer Elektrizitätsfirma Franz Pichler und Komp. errichteten Elektrizitätswerke in Rindberg, Krieglach, Mürrzuzschlag, Leoben und der Brauerei Göß mit lebhaftem Interesse besichtigt. Alle waren über den ehrenden Empfang durch Gemeindevertretungen und durch die Betriebsleitungen sehr erfreut und von den Leistungen der elektrischen Anlagen sehr befriedigt. Nach zweitägiger Wanderung hat dieser Ausflug in den ausgedehnten Industrieanlagen der Brauerei Göß ihren Abschluß gefunden, worauf die Teilnehmer im sogenannten Braustübel mit herrlichen Tropfen Gößer-Bräu und mit sonstigen Labfal auf das herzlichste bewirtet

wurden, wofür der Brauereidirektion besonderer Dank gebührt. Sehr erfreut waren alle Teilnehmer auch über die Förderung, welche dem deutschen Schulvereine im Gößer Braustübel durch die dort angebrachte Schulvereins-Sammelbüchse zuteil wird; natürlich haben auch die Gäste aus der Marburger Umgebung der Schulvereins-Sammelbüchse ihre Scherlein zugeführt.

Selbstmord eines alten Dienstmannes. Gestern nachmittags wurde im Burgwalde ein Mann erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder wurde in die Totenkammer des städtischen Friedhofes gebracht. Es stellte sich heraus, daß derselbe mit dem seit acht Tagen aus Marburg verschollenen Dienstmann Franz Kossi, 63 Jahre alt, aus Steinberg, Bezirk Luttenberg, identisch ist.

Dienstbotenmangel am Lande. Auf dem Lande in der Umgebung von Marburg macht sich ein bedeutender Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten und Feldarbeitern bemerkbar. Gestern waren über 20 Grundbesitzer in Marburg, um bei den hiesigen Dienstvermittlungen Arbeitskräfte aufzunehmen. Doch vergebens. Viele Besitzer mußten bereits die Schweinezucht aufgeben, weil sie das zur Wartung nötige Personal nicht aufreiben konnten. — Alles drängt sich in die Stadt, vermehrt das Proletariat und am Lande ist Arbeitermangel: ein schlechtes soziales Zeichen.

Windische Messerhelden in Aktion. In der Nacht zum Sonntag entstand im Cafe Grund in der Kärntnerstraße zwischen Gästen ein Nationalitätenstreit, der durch eine Rauferei auf der Straße seinen Abschluß fand. Hierbei wurde dem Kontoristen Josef Kermel durch Messerstiche der Rock zerschneitten. Die slowenischen Gäste waren mit Messern bewaffnet, während den deutschen Billardqueues zur Verteidigung dienten. Auch Fensterscheiben wurden zertrümmert. Als die Sicherheitswache erschien, ergriffen die Raufenden die Flucht.

Entgleisung. Aus Stuhlweissenburg wird unterm gestrigen gemeldet: Der von Pragerhof kommende Personenzug Nr. 205 ist gestern nachmittag um halb 5 Uhr vor der Station Szemes aus bisher unbekannter Ursache entgleist. Der Tender, zwei Gepäcks-, ein Post- und ein Personenwagen wurden beschädigt. Ein Kondukteur wurde am Bein verletzt. Sonst kamen nur unbedeutende Verletzungen vor.

Aus dem Gerichtsjaale.

Veruntreuung. Der 39jährige, in Flensburg (Schleswig-Holstein) geborene ledige Diebrich Caspersen war in Marburg Vertreter der amerikanischen Firma „National Cash Register Company Limited“, die in Wien ihre Generalvertretung hat. Dem Caspersen wurden mehrere Registriertassen dieser Firma anvertraut. Am 18. Dezember v. J. verfeßte er eine solche Registriertassa, die einen Wert von 2100 K. besitzt, in der hiesigen Pfandleihanstalt um 500 K., welchen Betrag er für sich verwendete. Wegen Caspersen wurde die Strafanzeige erstattet. Vor der Hauptverhandlung wurde er aber flüchtig und erst jetzt, nach seiner Habhaftwerdung, konnte gegen ihn verhandelt werden. Er will sich dadurch entlasten, daß er angibt, er habe die Vertretung am 1. Jänner 1908 niedergelegt und mit dem Grazer Revisor, Herrn E. Krell an diesem Tage, also noch vor der am 9. Jänner d. J. erfolgten Strafanzeige, eine Vereinbarung getroffen, derzufolge Caspersen die betreffende Schadenssumme in Ratenzahlungen abtragen werde. Der Revisor bezeichnet dies als unwahr; Caspersen habe ihm lediglich gesagt, er werde die Summe bis 7. Jänner ersetzen. Da dies nicht geschah, habe er am 9. Jänner die Strafanzeige erstattet. Da Urteil gegen Caspersen lautete auf vier Monate schweren Kerker.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Inchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei Albin Pristernik, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Mauerziegel

1829

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben
in Tschernitschek's Ringofenziegelei, Gams.

Überfiedlungs-Anzeige.

Die
Handels-Agentur
Hugo Volckmar

(Repräsentanz der Louise-Dampfmühle A.-G. in Budapest)
befindet sich von nun an wieder
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium. 2054

Können Sie keine Pelzweber finden?
Adler Drogerie, Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

Die Grazer Gewerbebank

(gegründet 1860)

erteilt an Personen jeden Standes

Darlehen

gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

Spareinlagen

werden zu 4% oder 4 1/2% vom Einlagestage bis zur Behebung verzinst.

Auskünfte:

Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.

Aushilfe
wird aufgenommen bei Haus
Sirt. 2038

Schöne Wohnung
2 Zimmer und Küche, Urban-
gasse 19 sogleich zu beziehen.

Ein Antscher
wird sogleich aufgenommen.
Spediteur Quandest. 2045

Wachstamer 2042
Haushund
ist unentgeltlich abzugeben bei
Rudolf Melzer, Feistritz N.-B.

Elegant möbliertes

Zimmer
gassenseitig, 1. Stock, Tegetthoff-
strasse 23 per 15. Juni zu
beziehen. 2041

Zu verkaufen
sehr gut erhaltene weiße u. farbige
Sommerkleider und Verschiedenes.
Tegetthoffstrasse 1, 2. Stock r. 1983

Wohnung 2016
bestehend aus 2 Zimmer und Vor-
zimmer nebst Zugehör und Garten-
anteil zu vermieten. Gamsersstrasse 22,
nähe der neuen Weinbauschule.

Geld Darlehen
für Personen jeden Standes (auch
Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen,
Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch
Hypothekendarlehen besorgt rasch
Alexander Krustein, Budapest,
Königsstrasse 106. — Retourmarke
erwünscht. 1673

Drei am schönsten Punkt Tobel-
bads gelegene, vollkommen ein-
gerichtete 2031

Villen

mit Stall und Vorratskammern
samt Wiesen, Garten und Waldun-
gen, nebst vorzüglichem Quellen-
wasser, in Ausmaße von zusammen
2 Ha, 72 a, 35 m² um den sehr
billigen Preis von 32.000 Kronen
zu verkaufen. Anträge Graz, Rud.
Schleitner, Annenstrasse 6. 2031

Sof-Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus Zimmer
und Küche, sonnseitig, sofort zu ver-
mieten. Burggasse 28. 1678

Stelle zu Kindern

oder Dame einige Stunden täglich
sucht gefeßtes Fräulein, spricht auch
italienisch. Gesf. Anträge unter
„Konversation“ postlagernd. 2056

Tüchtige Büglerin

wird sofort aufgenommen.
Herrngasse 38. 1981

Den realen Grundsätzen,

unsere

SCHUHWAREN

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr unerreichtes Renomme!

Elegante Passform!

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten:

Hervorragende Qualität!

| | |
|---|---------|
| Herren-Zugstiefel, kräftig. | fl 3.50 |
| Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Box- leder, sehr preiswert | 4.60 |
| Herren-Zugstiefel, Ia Qualität | 6.— |
| Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet | 3.75 |
| Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder | 4.75 |
| Herren-Schnürstiefel aus Ia Boxcall, Original Goodyear | 6.25 |
| Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Call, American-Style | 7.50 |
| Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht | 4.25 |
| Herrn-Halbschuhe, kräftig | 3.— |



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit
Ledermontierung in schwarz, braun
u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

| | |
|--|---------|
| Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gemsleder | fl 1.50 |
| Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet | 3.75 |
| Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder | 3.25 |
| Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon | 3.40 |
| Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe | 4.25 |
| Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box- Call, eleganter Promenadeschuh | 5.75 |
| Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht | 6.— |
| Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder | 3.40 |
| Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant | 6.— |

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-,
Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Warenhaus H. J. Turad, Marburg.

Die **Schuhwaren-Abteilung** enthält grösste

Auswahl in modernsten Damen-Halbschuhen elegant, dauerhaft u. vorzügliche Paßform.

Herren-Schuhe, vornehme Wiener und Original amerikanische Formen.

■ **Tennisschuhe exquisite.** ■

Aparte Mädchenschuhe für die Firmung in weiss, braun und aus Lackleder.

≡ Hygienische Sandalen und Kinderschuhe. ≡

Anerkannt nur aus bestem Materiale und erstklassige Fabrikate.

Auswahlsendungen ins Haus und auch nach auswärts.

Billige Milch!

Von Mittwoch den **3. Juni** angefangen bis auf weiteres kostet unsere tiefgekühlte, garantiert reine und unverfälschte

Vollmilch ab unseren Verkaufswägen und ab Molkerei **nur 16 Heller** per Liter,

ab Verkaufsstellen (Läden) und ins Haus gestellt **18 Heller** per Liter

Magermilch im Detailverkauf **4 Heller** per Liter, in Originalskannen à 25 Liter **3 Heller** per Liter.

Marburger Molkerei Zentrale für hygien. Milchversorgung ::

Gesellschaft m. b. H.

2044

Telegramm!

Vom 23. Mai an
Wiederverkauf der Vorräte
- zweier Magazine -

A. J. Strohmayer

Marburg

Herrengasse 3 „zum Bischof“
beginnt unwiderruflich am 23. Mai
zum gerichtlichen Schätzungspreis.

500 Sommer-Herren-Mode-Anzüge von Kr. 12—
aufwärts.

Knaben-Wasch- und Stoff-Kostüme sowie große Par-
tien Herren-Modestoffe von Kr. 2-40 aufwärts.

Große Partien Damen-Kleiderstoffe von Kr. —80 aufw.
Delaine, Zephyre, für Hemden und Blusen. Batiste,
Satine, Levantine, Clothe für Unterröcke u. Schürzen.

156 cm breite Bettuchleinen gebleicht und ungebleicht,
178 und 210 cm breite Leinen für Kappenleintücher.

120 cm breiter Atlas und Damastgradl.

120 cm breite Weberzeuge, Nanjing.

Bettgarnituren, Satindecken, Handtücher, Doforde, Leinen-
Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher, Bett-
laken Kr. 2-30, Pferddecken, Jägerwäsche, Hemden,
Krägen, Manschetten.

Große Partien Socken u. Strümpfe von —32 h aufw.

Große Partien Krawatten . . . von —38 h aufw.

Schwarze und weiße Putzschürzen von —38 h aufw.

Lack- und Gummigürtel . . . von —38 h aufw.

Große Partien Herren-Regenschirme, Nieder, Hemden,

Spitzen, Seidenbänder, Posamentierborten um jeden

Preis, Seidentücher u. Seidenecharps per Stück Kr. 1-30.

Salon-Teppiche u. Bettvorleger unter d. Schätzungspreis.

Kauflustige werden eingeladen!

Kaiserjubiläums- Sestzug

Wien, 12. Juni 1908.

Tribünensitze

zum Preise von 25 bis 60 Kronen
sind noch erhältlich bei der

Zentralverkaufsstelle Schenker & Co.

Wien, I. Schottenring 3 und 18a

sowie bei allen Filialen und Vertretungen der Firma Schenker & Co. als auch bei
Schellhammer & Schattera, Wien I., Stefansplatz 11, A. Gerngross, Wien VII. Maria-
hilferstraße 42-43. Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages (sowie Porto 60
Heller) prompt effektiert.

Zimmer ¹⁹⁹⁰ Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

möbliert oder unmöbliert, zu
vermieten. Tegetthoffstraße 49.

Haus ¹⁹⁸⁸

mit Gasthauskonzession ist zu
verkaufen, 1/4 Stunde von der
Stadt entfernt. Anf. W. d. Bl.

Hochprima Emmentaler ¹⁹⁹⁵

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 25. Juni 1908 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke . . . Nr. 36775 bis 39140

von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 56955 bis 59960

und 1 bis 1270

und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 9743 bis 9900

zur Veräußerung, welche bis 22. Juni nicht umschrieben

oder ausgelöst wurden. ¹⁹⁸⁸

Am 23. und 24. Juni bleibt die Anstalt
für jeden Parteienverkehr geschlossen.



Steckenpferd Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte in 80 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Leipzig

Fahnenstoffe

= garantiert echtfärbig =

100 cm breit

per Meter 30, 45 u. 50 Kreuzer

Modewarenhaus J. Kokoschinegg



Das Neueste in

Panama-Hüte

im

Warenhaus H. J. Turad
Marburg.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei

Franz Tschutscheff

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 84jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefest. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen eines jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2
2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog., Herrengasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

! Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

May Wolfram, Drogerie.

Wer frische Kinder-Nährmittel billig kaufen will gehe zur Drogerie

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Sehr schöne Hochpart.-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad u. allem Zugehör ist mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen beim Baumeister Nassimbeni. 1736

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5%, jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2%. Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 1937

Möbliertes

Zimmer ist billig zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 20, 1. Stod.

Schöne Wohnung

obere Herrengasse 58, 1. Stod, bestehend aus 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Glasveranda samt Zugehör ist ab 1. Juli 1908 wegen Abreise zu vermieten. 2001

Ein unmöbliertes separiertes

Zimmer zu vermieten. Nagelstraße 10, 2. St., Tür 11. 2010

Sehr schönes

Hengstfohlen

über 1 Jahr alt, zu verkaufen. Fr. Kammerer, St. Georgen a. B.

Gewölbe

sofort zu vermieten. Herrengasse 24. Anfrage im Gädgeschäfft. 1870

Tribünenstiege

werden zu dem Festzug des steirischen Sängerbundesfestes in Vormerk genommen. Hauptplatz 21, im Möbelgeschäfft.

Berheir. Wirtschafter

gut bewandert mit der Landwirtschaft, dem Wein- und Obstbau, Reb- und Baumschulbetriebe sowie mit der Gärtnerei wünscht baldigt seinen Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Wirtschafter“ an die Verw. d. Bl. 2035

In allen Ortschaften

werden Agenten zum Vertrieb eines Massenartikels gegen hohe Provision engagiert. Offerte an Max Klein, Josefiring 16, Budapest. 1957

Kinderwagen

Stefaniewagenl, gut erhalten, zu verkaufen Kreuzhof, 1. Stod, Tür 18.

Hausmeisterei

für alleinstehende Person zu vergeben. Tegethoffstraße 23, 2. Stod.

Weinhandlung

außerhalb der Grazer Stadtgrenze, seit fünf Jahren bestehend, letztes Jahres-Reinertragnis Kr. 5600, von einer Person auch ohne Fachkenntnis leicht führbar, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort oder für den kommenden Herbst samt Kundschaft und Inventar abzulösen. Zuschriften unter „Weinhandlung“ an Annonc.-Expedit. Kienreich, Graz. 2016

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 1862

Große lichte 1917

Werkstätte

samt Wohnung zu mieten oder ein kleines Haus in der Stadt zu pachten gesucht. Anträge an Verw. d. Bl.

Mütter kaufen billigst

Soxhlet-Apparate
Sauger, Milchflaschen etc. bei

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Mädchen

zum Dedennähen werden sofort aufgenommen bei Marie Wubat, Grabengasse 6. 1980

Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Frau Rosa Sterbinc, Damen-Modeshalon, Domgasse 1. 1982

Zwei 1932

Berhardiner-Hunde

6 Monate alt, billig zu verkaufen. Gut Treuenegg bei Marburg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — Gamserstraße 7. 1974

Delikatessengeschäft

ist wegen Abreise billig zu verkaufen Anzufragen in der Verw. d. Bl. unter „4321“. 2058

Strohhut-Lacke

in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. -Lacke, Parfettwäschfen, Fußbodensfarben etc. etc. K. WOLF's Adler-Drogerie Herrengasse 17 gegenüber der Postgasse.

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Mai 1908

Kronen 1,525.050-72.

Der Kunststeins-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei **A. Kleinschuster** Herrengasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blöckeanzahl wird zugeführt. Auf Glockenzeichen haben die B. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.— monatlich. Rückzahlung besorgt rasch Escomptebureau D. S. Scheffer, Budapest, 8 B., Barofter 13, Retourmarke. 2036

Wohnungen

mit Garten, 3- u. 6zimmerige, Badezimmer, Küche etc. billig. Triesterstraße 65. 1772

Elegant möbliertes 2049

Zimmer

mit Gasbeleuchtung und Badebenützung ist sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3887

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, Inlastest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Inlast auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Eingang: Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Ausserordentliches 7. Programm:

(Unwiderruflich nur vom 30. Mai bis 6. Juni)

Leben und Sterben Jesu Christi.

Längstes, prachtvollstes, vollständig koloriertes, hochaktuelles Bild in 4 Teilen und 50 Szenen. Wahrheitsgetreu lebend zu sehen. (Der Film hat eine Länge von 1500 Meter.) Einzige Originalaufnahme aus Oberammergau, wo das Leben Christi jährlich von ersten Pariser Künstlern dargestellt wird. Zum ersten Male in Marburg.

- 1. Abteilung: Geburt Christi. (5 Bilder.)
- 2. Abteilung: Kindesalter Jesu. (10 Bilder.)
- 3. Abteilung: Leben und Wunder Christi. (10 Bilder.)
- 4. Abteilung: Leiden und Sterben Jesu Christi. (19 Bilder.)

Diese Projektion ist die schönste und ergreifendste der Jetztzeit. Effektvolle, erhebende Wirkung dieses packenden, ergreifenden und großartigen Schauspielers auf Alt und Jung, Gebildete und Laien jeden Standes und jeder Religion.

Dauer dieser Vorführung 1 1/2 Stunde.

Für dieses außerordentlich großartige Programm werden die Eintrittspreise nicht erhöht, jedoch sind alle Ermäßigungen ungültig.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Vorstellungen Sonntag 1/2 3, 4, 6 Uhr nachm., 1/2 8 und 9 Uhr abends. Mittwoch und Samstag nachmittags um 1/2 3 und 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung, wobei jeder Platz 20 Heller kostet. Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8. 1996

Confetti

vollkommen staubfrei 2051

Nieten u. Nummern für Glückshafen

eigener Erzeugung

Neuheiten in Papierlaternen, Papierfervietten und Papierteller in verschiedenen Größen empfiehlt billigt

M. Blazer, Marburg, Herrengasse 3.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenkappe ersucht. 1424

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln zu danken für die überaus zahlreichen Beileidskundgebungen, die uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Herrn

August Reisp

zugingen, erfüllen wir auf diesem Wege die Pflicht, allen lieben Freunden und Bekannten für die bewiesene Teilnahme, das so zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die vielen schönen Kranzspenden unseren wärmsten und innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere aber sagen wir den aufrichtigsten Dank der hochw. Geistlichkeit, der Genossenschaft der Friseur, wie auch deren Gehilfen, der freiwilligen Feuerwehr von Marburg und der Rettungsabteilung, allen Feuerwehren der Umgebung Marburgs für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und der Sängerrunde der Feuerwehr für den Vortrag des ergreifenden Grabliedes.

Marburg, am 1. Juni 1908.

Familie Reisp.

Gewölbe

samt Wohnung ist zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stock. 1924

Rückfahrkarte

Marburg-Abbazia ist um den Preis von 10 K zu haben; gültig bis 7. Juni. Papierhandlung Rud. Gaßner, Burgplatz. 2052

Frack, Uniform

und Mantel für Staatsbeamte, schlank Person, Brustumfang 90 Zentm. billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2048

Kleines, villenartig gebautes Zinshaus

auch als Familienhaus geeignet, steuerfrei, mit großem Garten, ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3050

2 bis 3 Witwen

bis 40 Jahre alt, finden ehrbare, solide Existenz bei einem gebildeten Herrn in einem idyllischen Orte am Lande, wo sie leichte landwirtschaftliche Arbeiten, wozu keine Vorkenntnisse nötig sind, zu verrichten haben; sehr gute Behandlung. Per Post nach St. Leonhard W. B., dann zu Fuß nach Kriechenberg Nr. 14, 2 Stunden Weg. 2037

Eier! Schmalz! Eier!

Wer liefert Eier nach München und zu welchem Preis? Briefe an Kav. Hofmann, Bäckermeister in München, Pariserstraße 10. 2034

Alpenweide.

Auf die Bacherer Alpenweide können noch einige Stück Jungvieh aufgenommen werden (Stiere ausgeschlossen). Weidzins 21 Kronen per Stück. Auftrieb Anfang Juni. Abtrieb erste Hälfte September. 1992

Ritter von Rosenau'sche Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

empfehlen zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Übersiedlungs-Anzeige.

Die Klavierniederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

befindet sich von nun an wieder Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium. 2055

Nettes Mädchen

wünscht als Kellnerin in kleinem Gasthause hier oder Umgebung unterzukommen. Gest. Zuschriften an Mizi Brezab, Mühlgasse 35. 2039

Geübte Hansschneiderin

wird gesucht. Anzufragen Karischowin Willa 103. 2040

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sproutafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Zahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Krall in Marburg.